



Gemeinde & Mission – Info Nr. 13

## Anleitung für einen Skype-Gottesdienst mit Ihrem Missionar

Die Landeskirchliche Gemeinschaft Nürnberg und Hersbruck hat ihre Erfahrungen mit einem Skype-Gottesdienst mit ihrem Missionar aufgeschrieben, als Hilfe für andere Gemeinden.

### Warum ein Skype Gottesdienst?

Die Idee zu einem solchen Gottesdienst wurde geboren, um die Verbindung zu unserer Missionarin und zu OMF nachhaltig zu fördern und in gesunde und natürliche Bahnen zu bringen. Für mich war klar: Die Leute müssen die Missionarin SEHEN und HÖREN können – auch, wenn sie nicht mehr in Deutschland ist. Sie soll für die Gemeinde eine OMF-Missionarin „zum Anfassen“ sein; natürlich, persönlich, nahbar, mit all ihrer menschlichen Wärme und Herzlichkeit erfahrbar, usw.

Dabei kam mir der Gedanke: SKYPE könnte die Lösung sein! Ich habe das der Missionarin direkt mitgeteilt; sie fand den Gedanken ebenfalls hervorragend (und auch ein bisschen verrückt). Und so hat es uns nicht mehr losgelassen.

### Die Vorbereitung

Die Gemeinden waren sehr schnell für diese Idee zu haben. Die Vorbereitungen zu diesen beiden Gottesdiensten haben sich mit unserer Missionarin (wie immer!) sehr unkompliziert und erfrischend gestaltet.

In Nürnberg war in der Gemeinde die Technik schon länger vorhanden. In Hersbruck hat sich ein Mitarbeiter zuverlässig darum gekümmert, so dass technisch alles bestens ausgestattet war. Auch die „Generalproben“ verliefen erfolgreich und ohne Probleme.

### Ablauf des Skype Gottesdienstes

Am Morgen waren die Säle gut gefüllt. Alle waren neugierig auf diese Art der Kommunikation über Ländergrenzen hinweg. Die Missionarin in Taiwan sollte die Kurzpredigt halten und auch aktuell aus ihrer Arbeit erzählen. Außerdem sollte es ein Interview mit ihr Missionarin geben. Ihre kleine Gemeinde wollte für die Geschwister in Deutschland ein Lied singen.

Es hat alles funktioniert – nicht zuletzt wohl auch deshalb, weil wir schon im Vorfeld gewarnt hatten: Dieser Gottesdienst wird ANDERS als gewohnt. Wir Deutsche müssen innerlich sehr flexibel sein, denn es werden wahrscheinlich Situationen eintreten, die in einem „ordentlichen deutschen Gottesdienst“ für Irritationen sorgen könnten. Es war wirklich gut, dass wir unsere Leute darauf vorbereitet hatten ;-).

Nach dem Gottesdienst gab es Gelegenheit, auch noch persönlich mit der Missionarin zu reden. Dazu hatten wir die Technik jeweils so eingestellt, dass die Kamera und das Mikro nur den direkt vor dem PC sitzenden Menschen erfassen konnte.

## Im Rückblick

Die Technik hat gut durchgehalten, obwohl wir die Sitzung mehrmals abbrechen mussten (Standbild, Tonblocker), um uns neu ins Netz einzuwählen. Aber das hatten die Techniker souverän im Griff und es tat der Atmosphäre keinen Abbruch.

Die Reaktionen der Besucher (von jung bis alt!) auf diese Form von Kontaktpflege im Rahmen eines Live-Skype-Missions-Gottesdienstes waren durchweg positiv bis begeistert!

„Das müssen wir öfter machen!“ - „Boah, was da heute technisch möglich ist – genial!“ - „Es war echt klasse, K. live in ihrem Umfeld zu sehen und zu erleben!“ - „Mensch, so eine Geduld mit all den Störenfriedern im Hintergrund hätte ich nicht gehabt. Aber es war genau passend, und K. hat das total souverän gemeistert!“ - „Mich hat das total berührt, dass UNS die Leute in Taiwan zugewunken und für uns sogar gesungen haben.“ - usw.

## Unsere Empfehlung

Liebe Gemeinden: wagt euch an Skype heran! Es ist technisch absolut überschaubar und auch für „Nicht-IT-Freaks“ leicht lern- und einsetzbar. Die Software lässt sich leicht installieren und funktioniert zuverlässig.

Die Webcam war in Nürnberg auf einem Stativ aufgesetzt; in Hersbruck wurde sie am Rednerpult befestigt.

Das Anschließen erfolgt total easy über VGA (Beamer) und Audio-Ausgang am PC. Und das war's schon.

Für uns steht fest: Wir werden es auf jeden Fall wiederholen!